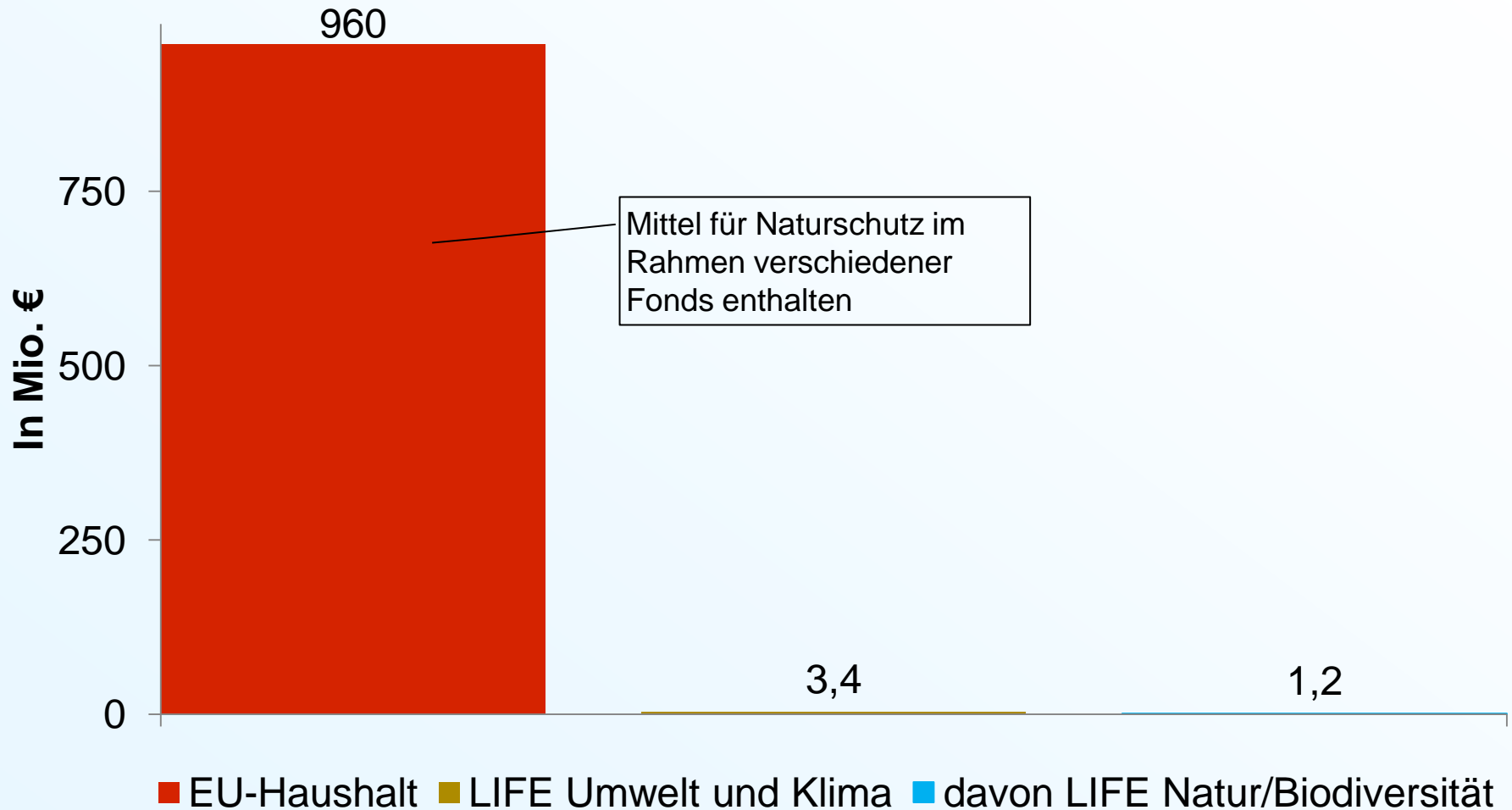


EU- Naturschutzfinanzierung in Bayern

Dr. Christian Barth

Brüssel
1. Juni 2015

Naturschutzförderung im mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020



Integrationsstrategie Natura 2000

- Jährlichen Kosten für Natura-2000-Gebiete in der EU (ohne Kroatien) 5,8 Mrd. €, in D über 620 Mio. €.
- Lücke zwischen Mittelbedarf für Natura 2000 sowie verfügbaren Mitteln.
- Umsetzung von Natura 2000 laut KOM über die Integration in vorhandene Förderfonds.
- 2007 bis 2013 Ziel weit verfehlt
„...the use of different EU instruments is still very significantly below the financial needs of Natura 2000...“ (KOM 2011).
- Besserung 2014-2020 kaum realistisch.



Bürokratische Hemmnisse

ESF:

- Gebietsbetreuersystem für Natura 2000-Gebiete seit 2003 mit ESF-Mitteln in Bayern.
- Aber: EU-Förderung 2014 – 2020 auf Grund der Vorgaben in EU-Verordnung ausgeschlossen.
- Bayern muss jetzt Gebietsbetreuer vollständig aus Landesmitteln finanzieren (auf Kosten anderer Naturschutzprojekte).



Bürokratische Hemmnisse

EFRE:

- Konzentration der Mittel auf wenige, von EU festgelegte Förderbereiche
Folge: in den Altbundesländern kaum Naturschutzmaßnahmen integrierbar.
- Bei den Verhandlungen zur Programmplanung wurden von KOM Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen erheblich erschwert, z.B.:
 - Einschränkung auf „innovative“ Vorhaben beim Moorschutz
 - praxisferne Vorgabe beim Flächenerwerb auf max. 30 % der jeweiligen Projektkosten
 - Moorschutz nur als Klimamaßnahme
 - Gebietskulisse nicht nach naturschutzfachlichen Kriterien



Bürokratische Hemmnisse

ELER:

- Agrarumweltprogramme (VNP, KULAP) zur Umsetzung von Natura 2000 erfordern detaillierte Vorgaben für Landwirte:
 - Maßnahmen werden z.T. über Kontrollrestriktionen unmöglich gemacht (z.B. Mahd von innen nach außen für Wiesenbrüter im Rahmen der EU-Kontrollvorgaben kaum kontrollierbar).
 - Folge:
Förderung eher „hellgrüner“, aber einfach kontrollierbarer Maßnahmen anstelle naturschutzfachlich zielorientierter Maßnahmen



Bürokratische Hemmnisse

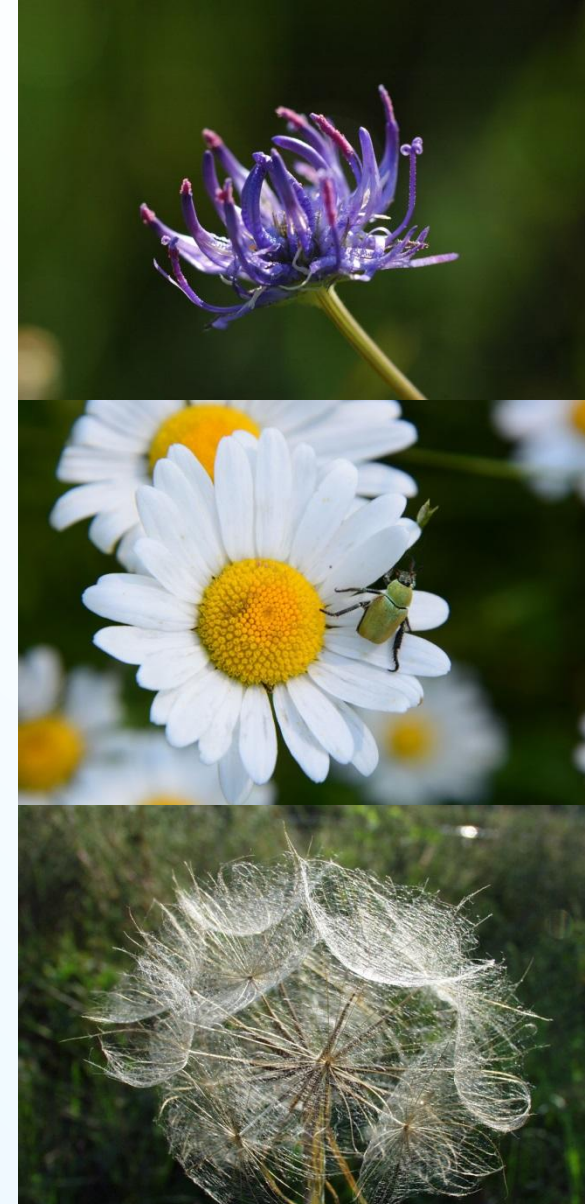
ELER:

- Die Anforderungen an Kontrollen sowie der Bürokratieaufwand wurden durch die EU in der neuen Förderperiode massiv erhöht.
- Beispiel Landschaftspflege:
Ausstieg aus der EU-Kofinanzierung wegen zu hohem Verwaltungsaufwand für Antragsteller und Behörden
- Beispiel VNP Wald:
Waldbesitzer fallen bei einer Teilnahme an VNP-Maßnahmen im Wald unter Cross Compliance und müssen zusätzlich Waldbewirtschaftungspläne vorlegen → Akzeptanz bei Waldbesitzern fehlt.



Neue Initiativen

- Verbesserung der Vorgaben auf EU-Ebene, um ausreichend Mittel in fachlich anspruchsvollen Programmen einsetzen zu können.
- Z.B. Honorierung bei Agrarumweltmaßnahmen aufgrund des Vorkommens bestimmter Arten und Lebensräume (Erfolgshonorierung)
 - Bisher von KOM nur zögerlich akzeptiert
 - Abkehr von der bisherigen Prämienkalkulation erforderlich!
 - Massive Entbürokratisierung z.B. in 2. Säule notwendig!



Neue Initiativen

- Nicht die Überarbeitung der Natura 2000 Richtlinien ist entscheidend, sondern ausreichende Mittel und qualifizierte Förderprogramme für kooperative Umsetzung von Natura 2000
- UMK Mai 2015: Verbesserung der Naturschutzfinanzierung
- Deutscher Bauernverband: eigenständiges Finanzierungssystem für Natura 2000

Forderungen des Bayerischen Umweltministeriums:

- **Entweder:** bessere Integration der Naturschutzförderung in bestehende Fonds
- **Oder:** Eigener Fonds für kooperative Naturschutzmaßnahmen





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!